

## Geld für neue Jobs

Arbeitsagentur informierte Handwerk über Förderung

Bei den vielen Förderungen, die Arbeitgeber erhalten, wenn sie Arbeitslose einstellen, kann man leicht den Überblick verlieren. Die Kreishandwerkerschaft lud zu einem Infoabend, der den „Dschungel der Subventionsangebote“ lichten sollte.

FÜRTH – Günther Meth, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Fürth, legte zunächst die Fakten dar. Rund 6500 Arbeitslose gibt es aktuell in Fürth Stadt und Land. Im Vergleich zum Vorjahresmonat bedeutet das einen Rückgang um 26 Prozent. Bei langzeitarbeitslosen Jugendlichen ist die Zahl dank intensiver Vermittlung und guter Konjunktur sogar um 30 bis 40 Prozent gesunken. Trotzdem sei gerade die Situation dieser Menschen schwierig.

Wenn so genannte Vermittlungshemmnisse wie mangelhafte Qualifikation vorliegen, wird die Einstellung eines Arbeitslosen vom Staat gefördert. Der Eingliederungszuschuss kann bis zu zwölf Monaten gezahlt werden und beträgt bis zu 50 Prozent der Lohnkosten. Ist der neue Mitarbeiter älter, läuft das Programm 36 Monate. Bei Menschen mit Behinderung steigt die maximale Förderhöhe auf 70 Prozent, die Laufzeit kann bei über 55-Jährigen acht Jahre dauern und zur Rente überleiten.

### Bonus für Azubis

Für die Jugend greift seit dem 1. Juli der neue Ausbildungsbonus. Das ehrgeizige Ziel: Bundesweit sollen 100000 neue Lehrstellen geschaffen werden. Das Programm richtet sich an Altbewerber, die vor 2007 die Schule verlassen haben, sowie an „Problemfälle“ ohne Abschluss. Für andere gelten Ermessensspielräume. Ein Betrieb, der den jungen Leuten eine Chance gibt, kann 4000 bis 6000 Euro erhalten, ausgerichtet an der Vergütung im ersten Lehrjahr. Bei einer

Behinderung erhöht sich der Bonus um 30 Prozent. Die Firmen müssen allerdings einen zusätzlichen Ausbildungsplatz schaffen, das heißt mehr Azubis als im Durchschnitt der letzten drei Jahre einstellen. Im Kreis der Handwerker wurde Kritik laut: Hier würden diejenigen belohnt, die sich ihrer gesellschaftlichen Pflicht zur Ausbildung bisher entzogen hätten.

Meth sprach auch das Programm „Wegebau“ – kurz für „Weiterbildung Geringqualifizierter und älterer Arbeitnehmer im Unternehmen“ an, das zum Beispiel die Kosten für EDV-Kurse oder andere Arbeitstechniken übernimmt.

### Bis zu 75 Prozent

Dann erläuterte Michaela Vogelreuther, Geschäftsführerin der Arge Fürth, was im Zusammenhang mit Hartz-IV-Empfängern zu beachten ist. Die Fördermöglichkeiten decken sich mit den bereits erwählten, seit dem April greifen aber auch neue Gesetze. Wer bei der Arge gemeldet ist und mit Problemen wie Behinderung und falscher Qualifizierung zu kämpfen hat, wird bis zu 75 Prozent bezuschusst. „Die Jobs sollten möglichst Vollzeit sein, es gibt keine Nachbeschäftigungspflicht“, so Vogelreuther.

Abschließend ging es dann um Ältere, denen wirklich nur das Vorurteil im Weg steht, über 50 werde man langsamer oder sei häufig krank. Martina Gorski, Projektkoordinatorin des „Pakt 50“ bei der Arge, warb engagiert für ihre Klienten und betonte deren Erfahrung, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Die zuständigen Ämter informieren gern ausführlich über die einzelnen Angebote. Arbeitgeber sollten sich in jedem Fall erkundigen, denn es gilt das von Michaela Vogelreuther formulierte Motto: Lieber Arbeit finanzieren als die Arbeitslosigkeit.

CLAUDIA SCHULLER